

# 500 Borbecker fordern schnelles Netz

Verein übergibt Unterschriften. Denn: „Brieftauben sind zügiger als Mails“

Bürgern aus dem Oberhausener Stadtteil Borbeck reißt der Geduldsfaden: 500 Anwohner fordern mit ihrer Unterschrift Klarheit über den Ausbau der Breitbandversorgung in ihrem Stadtteil. Kurz vor der Ratssitzung am Montag überreichten Vertreter des Vereins Oberbürgerbürgermeister Klaus Wehling (SPD) diese Liste. Seit 2010 kämpfen die Borbecker für den Ausbau der Breit-

bandversorgung in ihrem Viertel, doch bis heute, so ihr Vorwurf, müssten sich Haushalte mit Datenübertragungsraten von lediglich 260 Kbit pro Sekunde abfinden. „Da sind Brieftauben ja schneller“, ärgert sich Renate Glombitza vom Borbecker Bürgerverein.

Problematisch sei das für Geschäftsleute, die in Borbeck ansässig sind, aber auch für Familien.

„Schnelle Internetverbindungen gehören heute einfach dazu, zum Leben und zum Arbeiten. Was hier in Borbeck geliefert wird, ist einfach nicht zeitgemäß“, sagt Glombitza.

Als die Ripshorster Brücke zwischen Oberhausen und Essen neu gebaut worden war, kündigte sich kurzzeitig sogar eine Verbesserung der Breitbandversorgung an. „Es hieß, über die Brücke würden neue Leitungen nach Oberhausen verlegt“, sagt Glombitza. Das sei nicht geschehen. Stattdessen hielte man die Anwohner im Ungewissen über Kosten des Ausbaus und Gründe für die bisherige Verzögerung. So stünden Behauptungen zu einem Eigenanteil im Raum, den die Stadt beim Netzausbau zahlen müsste.

Richtig sei, so ein Sprecher der Telekom, dass es einen Fördertopf für Städte oder Stadtteile gebe, deren Breitbandversorgung ausgebaut werden muss. Dazu müsse aber zunächst eine Förderungswürdigkeit festgestellt werden. Dann könne die Stadt in Kooperation mit einem Anbieter Fördergelder beantragen – dazu ist der Eigenanteil fällig. *stew*



**Oberbürgermeister Klaus Wehling (SPD, 2.v.l.) übergaben (v.l.) Ralf Schürmann, Renate Glombitz und Peter Grimm die gesammelten Unterschriften.** FOTO: GERD WALLHORN